

*Giorgio Brugnoli: Foca: vita di Virgilio.* Introduzione, testo, traduzione e commento. Testi e studi di cultura classica, 1. ETS Editrice, Pisa 1984. XIX, 44 p. ITL 7.500.

Ecco una nuova edizione critica della *Vita Vergili* di Foca, di cui altro non sappiamo se non che fu *grammaticus urbis Romae* e che il Brugnoli lo data tra la fine del IV e l'inizio del V secolo. Il testo si fonda su una nuova collazione del codice che l'ha trasmesso, il Parisinus Lat. 8093 del IX secolo. L'edizione dei 131 versi, in gran parte esametri, è accompagnata da un abbondante commentario; alla fine l'autore offre una traduzione che si distingue – se è permesso il giudizio di un non italiano – per precisione ed accuratezza. – Il testo non si distacca molto da Riese (ma in 12 *simplici*, per *simplice* di Riese, è contro la metrica). In genere si può dire un testo conservativo. Nella breve introduzione Brugnoli affronta vari problemi, a cominciare dalla forma del nome *Foca/Focas* e *Phoca/Phocas* e dall'identificazione dell'autore. Insomma, un ottimo libro che ha anche ricevuto nell'elegante volumetto un'ottima veste tipografica.

*Heikki Solin*

*Egil Kraggerud: Horaz und Actium. Studien zu den politischen Epoden.* Symbolae Osloenses, fasc. supplet. XXVI. Universitetsforlaget. Oslo - Bergen - Stavanger - Tromsø, 1984. 174 p. NKR 170.

In diesem Buch unternimmt Kraggerud den Versuch, die vier „politischen“ Epoden 1, 7, 9 und 13 als vier zusammenhängende Äußerungen des Horaz aus der Zeit unmittelbar nach Actium nachzuweisen. Am meisten überrascht natürlich die Behauptung, die Epoden 7 und 16 seien nach Actium geschrieben worden, statt sie nach allgemeiner Ansicht in die Frühzeit der Epodendichtung des Horaz zu setzen. Persönlich habe ich mich von der Beweisführung des Autors nicht ganz überzeugen lassen. Gut, seiner ausgezeichneten Deutung der neunten Epode stimme ich zu. Nur weiß ich nicht, ob er mit seiner Ablehnung der pessimistischen Auslegung der Schlußverse durch eine Reihe von Forschern Recht hat. Ob aber die andere an Maecenas gerichtete Epode 1 auch nach Actium zu setzen ist, steht dahin. Kraggerud selbst hat im Gedicht Hinweise auf politische Zusammenhänge vor Actium gefunden. Was endlich die Datierung der Epoden 7 und 16 angeht, kann ich dem Verfasser nicht beipflichten, trotz all den guten Bemerkungen, die er beisteuert. Das Buch enthält viel Gutes über das Ewigkeitsproblem des Fiktiven und des Reellen in Horazens Dichtung, wenn man ihm auch nicht in jedem Punkt folgen

kann. Aber wie man sich auch immer zu seinen zentralen Behauptungen stellt: es handelt sich um ein sehr anregendes und lesenswertes Buch.

*Heikki Solin*

*P. Ovidii Nasonis Metamorphoses.* Edidit *William S. Anderson.* 4. Auflage. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1988. XXVIII, 419 S. M 65.

Andersons Ausgabe erschien zum ersten Mal 1977; die hier angezeigte ist schon die vierte Auflage, aber wie die zwei früheren ein unveränderter Abdruck. Es mag einen verwundern, daß Anderson sich nicht veranlaßt gesehen hat, die vernichtende Besprechung von J.B. Hall, *Proc.Afr.Class.Ass.* 15 (1980) 62-70 zu berücksichtigen oder wenigstens davon Abstand zu nehmen. Auch die übrigen Besprechungen, die überraschend gering an Zahl sind, enthalten erwägenswerte Gesichtspunkte und Vorschläge: Le Bonniec, *REL* 58 (1980) 493-498; Luppe, *DLZ* 101 (1980) 28f.; Viarre, *Latomus* 43 (1984) 164f. Als Rezensent eines bloßen Neudrucks fühle ich mich nicht verpflichtet, Andersons Ausgabe kritisch zu würdigen, bemerke nur, daß ihre Bedeutung für die Ovidkritik doch in keinem rechten Maß steht zu ihrem verlegerischen Erfolg; so viel wenigstens kann man Halls Rezension entnehmen.

*Heikki Solin*

*M. Manilii Astronomica.* Edidit *George P. Goold.* Bibliotheca scriptorum Graecorum et Latinorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1985. XXVII, 185 S. M 56.

Die bisherige Teubneriana des schwierigen und schlecht überlieferten astrologischen Gedichtes stammt von J. van Wageningen aus dem Jahre 1915; so war es Zeit, eine neue Ausgabe zu erstellen. Für diese Aufgabe war G.P. Goold durch seine früheren Arbeiten, namentlich seine Loeb-Edition (deren ausgezeichnete Übersetzung das diffizile Poem auch den "ordinary mortals" [um mit M.D. Reeve, in: Reynolds (Hrsg.), *Text and Transmission*, 1983, 238 zu reden] zugänglich gemacht hat) wie prädestiniert. Während er in der Loeb-Ausgabe mit seiner langen Einführung und den Kommentaren zur Überwindung der von dem Gedicht gestellten beträchtlichen Schwierigkeiten einen ausgezeichneten Beitrag lieferte, konzentriert er sich in der Teubneriana mehr auf den texthistorischen und textkritischen Befund und hat dabei eine hervorragende Ausgabe produziert. Vor allem hat er die